

Elterntrainings als wirksame Hilfen zur Erziehung

Ein ressourcenschonendes kommunales Pilotprojekt mit anschließender Verstetigung

Ronja Dirscherl

Im Landkreis Osnabrück wurde ausgewählten Familien mit einem Rechtsanspruch auf Einzelfallhilfe im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (HzE) anstelle einer Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) ein evidenzbasiertes Elterntraining angeboten, welches durch einen regionalen freien Träger umgesetzt wurde. Die Maßnahme führte zu überwiegend erfolgreichen Verläufen in den Familien und damit zu einer signifikanten Kosteneinsparung im Vergleich zu den etablierten Hilfen zur Erziehung. Der Landkreis hat sich daraufhin zu einer Verstetigung des Angebotes entschieden, um eine bestimmte Zielgruppe von Familien passgenauer und ressourcenschonender zu unterstützen. Das Vorgehen lässt sich in anderen Kommunen replizieren.

Kinder- und Jugendhilfe als gesetzliche Leistung

Die Kinder- und Jugendhilfe hat das Ziel, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern. Dafür berät und unterstützt sie unter anderem Eltern bei der Erziehung (Förderung der Erziehung, Hilfe zur Erziehung). Die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe werden im bundesweit gültigen Sozialgesetzbuch (SGB) VIII geregelt. Verantwortlich für die Planung und Erfüllung der Aufgaben des SGB VIII sind die Kommunen, die als öffentliche Träger Jugendämter einrichten. In Kooperation mit den Jugendämtern erbringen meist verschiedene freie und kirchliche Träger Leistungen nach SGB VIII. Laut Statistischem Bundesamt haben sich die Ausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe von 2009 bis 2019 verdoppelt, etwa ein Viertel der Ausgaben floss in die Hilfen zur Erziehung¹ (HzE). Im internationalen Vergleich fällt auf, dass in Deutschland oft besonders lange Hilfen gewährt werden².

Pilotprojekt

Der Landkreis Osnabrück entschied sich vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen bei gleichzeitig kontinuierlichem Kostenanstieg pro Fall, die Hilfen zur Erziehung durch flexible Hilfsangebote zu ergänzen. Dies geschah insbesondere auf Grund der Beobachtung, dass zunehmend auch Familien Hilfen zur Erziehung in Anspruch nahmen, deren Unterstützungsbedarf klar umgrenzt und eher mittelstark ausgeprägt war. Das neu zu erprobende Angebot versprach erhöhte Passgenauigkeit für diese Familien und Flexibilität für die Fachkräfte sowie ein sehr hohes Wirksamkeitspotential, war weniger invasiv und zeitintensiv für das Familiensystem als herkömmliche HzE-Maßnahmen und dabei ressourcen- und finanzschonend. Zur Überprüfung der Passung und Wirksamkeit führte der Landkreis in Kooperation mit mehreren Partnern ein Pilotprojekt durch, das sorgfältig geplant und evaluiert wurde.

Seit dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojektes wird die Finanzierung auf

übliche Weise über Leistungsvereinbarungen zwischen öffentlichem und freiem Träger geregelt.

Triple P als Maßnahme der Einzelfallhilfe für Familien

Speziell für Familien mit einem Rechtsanspruch auf Einzelfallhilfe im Rahmen der Hilfen zur Erziehung, aber weniger intensiven Hilfsbedarfen wurden die Ebenen 4 und 5 des evidenzbasierten Elterntrainings Triple P zur Erprobung in zunächst drei Sozialräumen des Landkreises ausgewählt. Im Laufe des Projektzeitraumes (Januar 2018 - Juni 2021) wurden weitere Sozialräume hinzugenommen.

Triple P – Positive Parenting Program

ist ein Programm zur Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz, dessen positive Wirksamkeit für Familien bereits umfangreich nachgewiesen wurde³. Verschiedene Varianten des Programms (z.B. im Einzel- oder Gruppenkontakt, online, intensiv oder kurz und themenfokussiert) ermöglichen eine passgenaue Unterstützung von Familien an verschiedenen Stellen im Hilfesystem. Neben der Betonung zugewandter, positiver Interaktionen zwischen Eltern und Kindern sowie klarer Kommunikation stellt das Selbstregulationsprinzip ein zentrales Element des Programms dar. Dieses besagt, dass Eltern (bzw. erwachsene Bezugspersonen) beim Finden und Umsetzen eigener Lösungen auf der Grundlage fundierter Informationen unterstützt werden sollten. Eltern setzen eigene Ziele für Veränderung, suchen und erkennen Ursachen für bestehen-

¹ Statistisches Bundesamt (2020). Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe von 2009 bis 2019 verdoppelt. Online aufgerufen unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/12/PD20_504_225.html

² Mamier, J.; Pluto, L.; van Santen, E.; Seckinger, M. & Zink, G. (2003). Hilfen zur Erziehung im europäischen Vergleich - Eine vergleichende Auswertung sozialstaatlicher Reaktionen auf zwei Fallbeispiele aus der Kinder- und Jugendhilfe. Deutsches Jugendinstitut e.V.

³ Sanders, Matthew R. (2023): The Triple P System of Evidence-Based Parenting Support: Past, Present, and Future Directions. In: Clin Child Fam Psychol Rev. DOI: 10.1007/s10567-023-00441-8.

de Schwierigkeiten, wählen passende Erziehungsfertigkeiten aus und erproben diese, reflektieren ihr eigenes Handeln und nehmen ggf. Anpassungen vor. Bei diesem Prozess unterstützen die Triple P-Trainer:innen so viel wie nötig und so wenig wie möglich (Suffizienzprinzip). Verschiedene Materialien und aufeinander aufbauende Inhalte mit vielen praktischen Übungen helfen bei der Umsetzung im Familienalltag.

Die positive Wirksamkeit von Triple P konnte in zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen und unter Praxisbedingungen nachgewiesen werden⁴. Es existieren auch mehrere Meta-Analysen⁵ sowie Kosten-Nutzen-Studien, die neben der positiven Wirksamkeit für Familien auch die positive Kosten-Nutzen-Bilanz für Gesellschaften belegen⁶. Auf Grund der umfangreichen Evidenzbasis wird Triple P von den Vereinten Nationen als am besten evaluiertes Familienprogramm der Welt empfohlen⁷. Auch die Grüne Liste Prävention des Landespräventionsrats Niedersachsen und der Wegweiser Prävention der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention empfehlen das Programm.

Triple P kann sowohl im Sinne universeller Prävention allen interessierten Familien angeboten werden als auch im Sinne selektiver oder indizierter Prävention gezielt Familien mit Risikofaktoren oder bereits bestehenden Schwierigkeiten.

Im beschriebenen Projekt ging es um Familien auf der Schwelle zum intensiven Hilfebedarf. Familien, die in Kontakt mit dem allgemeinen sozialen Dienst (ASD) des Landkreises kamen und deren Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Erziehungskompetenz standen, wurden für die Teilnahme ausgewählt. Anstelle einer intensiven Hilfe zur Erziehung wie einer sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) konnten sich diese Familien nach Rücksprache und Einwilligung im Rahmen des üblichen Hilfeplangesprächs für ein

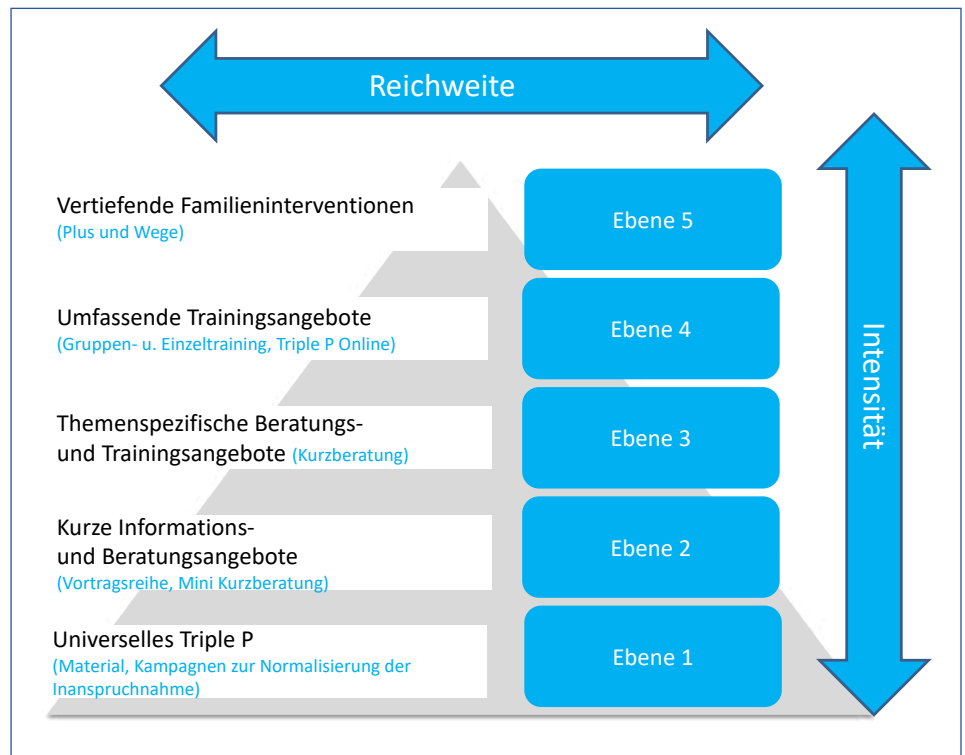


Abbildung 1: Mehrebenensystem Triple P

Triple P-Elternt raining der Ebene 4 und bei weiterem Bedarf der Ebene 5 im Einzelkontakt entscheiden.

Im Einzeltraining (Ebene 4) werden nach einer sorgfältigen Diagnostik Inhalte, Prinzipien und Handlungsmöglichkeiten einer positiven Erziehung mit den Eltern erarbeitet und erprobt. Dabei wird die Unterstützung der Fachkraft mit Fortschritt des Trainings zurückgenommen und die Familie dabei unterstützt, zunehmend selbstständig und unabhängig herausfordernde Situationen konstruktiv zu lösen. Die Angebote auf der Ebene 5 bauen auf dem Einzeltraining auf und richten sich gezielt an Familien mit einem erhöhten Risiko der Kindesmisshandlung (Triple P Wege) bzw. elterlichen Schwierigkeiten mit der Stressbewältigung, der Umsetzung positiver Erziehungsfertigkeiten oder der Partnerschaft (Triple P Plus). Abbildung 1 veranschaulicht die fünf Ebenen des Unterstützungssystems.

Umsetzung des Elternt rainings als Einzelfallhilfe

Zunächst wurden vier Mitarbeiter:innen der Lega S Jugendhilfe, eines freien Jugendhilfeträgers vor Ort, in den Elternt rainings fortgebildet. Die Fortbildung umfasste Seminare sowie Übungs- und Akkreditierungsworkshops und unterlag den Qualitätssicherungsrichtlinien der Universität von Queensland,

Australien, die das geistige Eigentum an Triple P besitzt. Parallel zu diesen Fortbildungen wurden die Fachkräfte in den ASD-Teams des Landkreises in kurzen Workshops über das neue Angebot informiert und gemeinsam das Prozedere für diese neue Hilfeform erörtert.

Nach der Schulung aller beteiligten Fachkräfte im Landkreis wurden während der dreijährigen operativen Phase (2018-2021) passende Familien für das Programm ausgewählt, die freiwillig an dem Elternt raining anstelle eines bereits etablierten Hilfeangebots teilnahmen. Die Lega S Jugendhilfe führte die Elternt rainings mit den Familien durch. Nach dem Beginn der Coronapandemie wurden die Elternt rainings flexibel den vorgeschriebenen Vorschriften- und Hygienemaßnahmen angepasst. Die Leistungsbeschreibung des Elternt rainings auf Ebene 4 umfasste 49 Fachleistungsstunden (inklusive Fahrtzeiten, Vor- und Nachbereitung), die vertiefenden Angebote der Ebene 5 umfassten je nach Bedarf zwischen 12 und 36 Fachleistungsstunden.

Eine regelmäßige Gruppensupervision unterstützte die Fachkräfte bei der Umsetzung der Elternt rainings. Hier konnte über Passung und Indikation, Prozessprobleme und Fortschritte in den einzelnen Familien gesprochen werden. So wurde z.B. der Selbstregulationsansatz vertieft, der insbesondere bei Eltern, die misstrauisch gegenüber dem Hilfesystem waren, als hilfreich wahr-

⁴ Für eine Übersicht der wissenschaftlichen Publikationen zu Triple P: <https://pfsc-evidence.psy.uq.edu.au/>

⁵ Z.B. Nowak, C.; Heinrichs, N. (2008): A Comprehensive Meta-Analysis of Triple P-Positive Parenting Program Using Hierarchical Linear Modeling: Effectiveness and Moderating Variables. Meta-Analyse. In: *Clinical Child and Family Psychology Review*.

⁶ Z.B.: Washington State Institute for Public Policy. (2018). *Benefit-cost results*. <http://www.wsipp.wa.gov>

⁷ The United Nations Office on Drugs and Crime. (2009). *Compilation of evidence-based family skills training programs*. http://www.unodc.org/docs/youthnet/Compilation/10-50018_Ebook.pdf

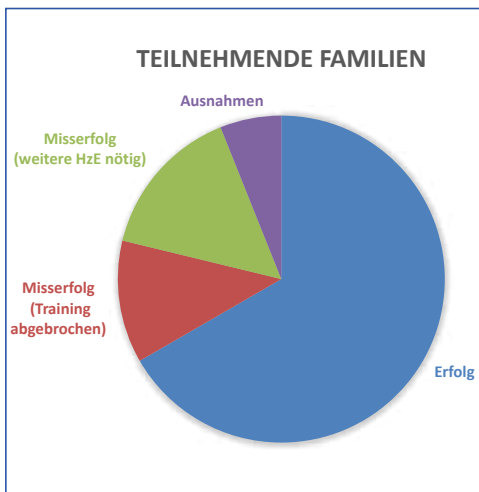


Abbildung 2: Fallverläufe der teilnehmenden Familien (eigene Darstellung)

genommen wurde, oder das freundliche Unterbrechen von Eltern, die vom Thema abwichen, wurde im Rollenspiel geübt. Die Elterntrainer empfanden die klare Struktur und das zielorientierte Vorgehen des Programms als hilfreich. Sie berichteten in der Gruppensupervision von positiven Veränderungen in den teilnehmenden Familien, z.B. mehr wertvoller Zeit zwischen Eltern und Kindern, besserem Eltern-Teamwork, Wegfall von Gewalt gegenüber den Kindern, Entspannung in der Familie, mehr Klarheit, Struktur und Sicherheit der Eltern. Viele dieser positiven Veränderungen stellten sich nach relativ kurzer Zeit ein, was Eltern und Fachkräfte weiter motivierte.

Der Steuerungskreis des Pilotprojekts, bestehend aus der Projektleitung bei der Phineo gAC, der Jugendamtsleitung sowie ASD-Leitung des Landkreises Osnabrück und dem Projektverantwortlichen des freien Trägers, traf sich einmal im Quartal und beriet anhand des Wirkungsmonitorings über den Projektfortschritt und etwaige Nachsteuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus bewertete der Steuerungskreis den Erfolg einzelner Fallverläufe der Familien, ebenfalls auf Grundlage des Wirkungsmonitoring.

Ergebnisse der Projektphase

Insgesamt nahmen 33 Familien an dem Pilotprojekt teil. Der Erfolg des Trainings wurde auf Basis klar definierter Kriterien anhand von fachspezifischen Fragebögen (Erziehungsfragebogen-Kurzform, EFB-K, und Fragebogen zu Stärken und Schwächen, SDQ) zu mehreren Messzeitpunkten (vor und nach dem Training sowie ein Jahr nach Abschluss des Trainings) sowie anhand der Feststel-

lung, inwiefern innerhalb eines Nachbeurteilungszeitraums von einem Jahr nach Abschluss des Trainings eine andere HzE in Anspruch genommen werden musste, festgestellt. Abbildung 2 zeigt die Anteile der als erfolgreich oder nicht erfolgreich gewerteten Verläufe.

- **„Erfolg“:** Zwei Drittel dieser Familien (22 Familien) haben das Training abgeschlossen, ihre Situation nachhaltig messbar verbessert und benötigten während der zuvor definierten Nachlaufzeit (12 Monate nach Abschluss des Elterntrainings) keine weitere Hilfe zur Erziehung.
- **„Misserfolg“:** Gut ein Viertel der Familien haben das Training entweder nicht abgeschlossen (4 Familien) oder während der Nachlaufzeit eine weitere Hilfe zur Erziehung in Anspruch genommen (5 Familien). In beiden Fällen wurden diese Familien als Nicht-Erfolgswerte bewertet.
- **„Ausnahmefälle“** (2 Familien) traten beispielsweise ein, wenn die Zuständigkeit des Landkreises für eine Familie aufgrund von Umzug wechselte und eine abschließende Bewertung nicht mehr möglich war.

Das Elterntraining Triple P erweiterte die Entscheidungsoptionen im Rahmen der Hilfeplanung. Ohne dieses Angebot im Rahmen des Pilotprojektes wäre den Familien lediglich eine Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) angeboten worden („Status Quo“). Eine modellhafte Gegenüberstellung der Kosten des Status Quo und der Kosten des Pilotprojektes zeigt zudem, dass der Landkreis durch das ergänzende neue Angebot nicht nur einem großen Teil der Familien passgenau geholfen hat, sondern auch unnötige Ausgaben vermeiden konnte⁸. Die Netto-Entlastung beträgt nach der Modell-Rechnung 234.100 €, was knapp 50 Prozent Kosteneinsparung im Vergleich zum Status Quo bedeutet.⁹ Bemerkenswert dabei ist, dass diese Einsparung durch die effiziente und passgenaue Versorgung von nur wenigen Familien erzielt wurde.

Das Pilotprojekt konnte durch die neue Hilfeform demnach eine erhebliche finanzielle Netto-Entlastung des Landkreises erzielen. Zugleich haben trotz Fachkräftemangel mehr Familien Unterstützung erhalten können.

Fazit und Ausblick

Der Landkreis Osnabrück hat durch das Pilotprojekt „Prävention in den Hilfen zur Erziehung stärken“ die Ebenen

4 und 5 des evidenzbasierten Elterntrainings Triple P erfolgreich in den Hilfen zur Erziehung erprobt. Sie haben sich damit als passgenaue, nachhaltig wirksame und kosteneffiziente Hilfe zur Erziehung für gut zwei Drittel der Familien im Projekt erwiesen. Besonders passend erwies sich das Programm für Familien, deren Situation grundsätzlich einigermaßen stabil war und deren Schwierigkeiten oder Unsicherheiten vor allem im Bereich der Beziehung zu den Kindern sowie der Erziehung lagen. Auch bei eher instabiler Ausgangssituation konnte das Elterntraining in einigen Fällen jedoch zur Stabilisierung der Gesamtsituation beitragen: Durch eine Entspannung im Alltag zwischen Eltern und Kindern wurden bei den Eltern teilweise Kapazitäten frei sowie Ressourcen gestärkt, um andere Lebensbereiche wie die eigene psychische Gesundheit oder die Arbeitssuche erfolgreich anzugehen.

Aufgrund der guten Ergebnisse des Pilotprojektes hat der Landkreis Osnabrück die Triple P-Elterntrainings in sein Regelanbot der Hilfen zur Erziehung aufgenommen. Das Angebot steht nunmehr landkreisweit zur Verfügung und wird regelmäßig Familien gewährt, für die es ein passendes Hilfeangebot darstellt.

Das hier vorgestellte Vorgehen ist für andere Kommunen grundsätzlich einfach und gut replizierbar. Die Erweiterung der Angebote in den Hilfen zur Erziehung durch ein passgenaues, weniger invasives und intensives Elterntraining kann in Kooperation des öffentlichen mit einem oder mehreren freien Trägern umgesetzt werden. Es ist kein oder zusätzliches Personal notwendig. Das Elterntraining lässt sich in bestehende Strukturen integrieren und als Element des Hilfeplan-Verfahrens implementiert werden. Es lässt sich nicht nur wie in diesem Projekt alternativ zu einer SPFH einsetzen, sondern auch ergänzend, vorlaufend oder anschließend je nach Fallkonstellation.

Dipl.-Psych. Ronja Dirscherl ist Triple-P-Ausbilderin sowie Implementierungsberaterin und arbeitet für die Triple P Deutschland GmbH. Kontakt: r.dirscherl@triplep.de

⁸ Benford, J. & Nyssing, C. (2023). *Brücke zwischen den Welten? Zweck, Mehrwert und Grenzen von Social Impact Bonds in Deutschland*. Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Policy Brief 2023 (03). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/policy-brief-2023-03-bruecke-zwischen-den-welten-zweck-mehrwert-und-grenzen-von-social-impact-bonds-in-deutschland>

⁹ Nyssing, C. (2023 zur Veröffentlichung vorgesehen). *Abschlussbericht: Prävention in den Hilfen zur Erziehung stärken im Landkreis Osnabrück*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.